



„Lieber Gott, lieber Gott!“ Kraßlos sank ihr Kopf gegen die Fensterscheibe . . .

Das Globetrotterehepaar lächelte hämisch und verständnisvoll. Elisabeth konnte überhaupt nicht schauen, mußte die Augen schließen. Und in ihrem Gehirn rasselten fünfzig Fahrstühle auf und ab. Gerald bedauerte sie. Fühlte sich überlegen, dachte etwa wie: „Kann auch nur einer Frau passieren!“ Kramte in geographischen Kenntnissen, da er unten das schmale Silberband eines Flübchens sich ringeln sah.

Ich werde mir einreden, daß ich mich sehr wohl befinde, nahm Elisabeth sich vor. Ausgeschlossen, daß ich mich jetzt blamiere. Dann preßte sie die Tüte vor den Mund. Es war so entsetzlich, daß einem gar nichts weh tat. Wenn man genügend Kraft hätte, könnte man jetzt das Schiebefensterchen aufmachen und zu dem Piloten sagen: „Stürzen Sie ab, ich beschwöre sie, machen Sie ein Ende! Tot sein möchte ich — sofort, hören Sie?“ Muß es nicht wundervoll sein jetzt sterben zu dürfen? Doch der Pilot saß sehr ruhig und unbewegt, hatte einen niedlichen braunen Teddybären an sein Steuerrad gebunden. Unglaublich! Er dachte gar nicht daran, abzustürzen. Es war eine Rücksichtslosigkeit! Hilflos sah sie zu, wie die silberne Schraube an der Wand eine mächtige Seifenblase wurde. Erwin! — Ah — Oh — Man konnte nichts machen gegen dieses schreckliche Schlucken. „Wäre ich doch —!“ Es war ein Irrealis